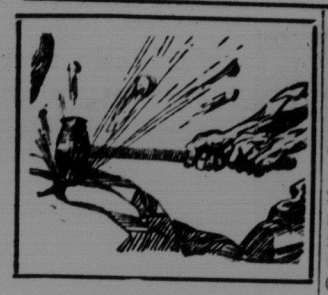


Sprüh-Funken

— Es ist ein Mensch, der denkt und fühlt
Und strebt wie ihr, nur daß er stillt
Am Jenseits seinen Pilgerblick:
Das ist der Katholik!

Es ist ein Mensch, der voll sich freut
Mit euch; doch wo ihm Gott gebeut,
Sagt er: „Leb wohl du Erdenglück!"
Das ist der Katholik!

Ist das ein Grund, daß ihr ihn haßt,
Verdächtigt ohne Ruh' und Rast,
Daß ihr ihm droht mit Dolch und Strick,
Weil er ein Katholik?

Doch höhnt und droht! Er steht — ein Turm;
Er hält die Fahne hoch im Sturm:
„Vor Menschen nicht, vor Gott er schrick,
Du treuer Katholik!"

— Gerechter Gott, vor dein Gericht
Muß alle Welt sich stellen.
Du wirst vor ihrem Angesicht
Auch mir ein Urteil fällen.
O lehre dein Gericht mich scheu'n
Und stets mit Ernst beflissen sein,
Vor dir einst zu bestehen!

Bleibt hier viel Böses ungestraft,
Viel Gutes unbelohnet,
So kommt ein Tag der Rechenschaft,
Der keines Sünders schonet.
Da stellst du, Herr, uns helle Licht,
Wie recht und heilig dein Gericht,
Dann triumphiert der Fromme.

— Der Kranke am Sonntagmorgen:
„Die Glocken hör' ich klingen,
Nun eilt der Gläubigen Schar
Zum frommen Beten, Singen,
Zur Kirche, zum Altar:
Ich muß von Ferne stehen
Im stillen Kämmerlein,
Betrübten Herzens flehen:
„O Herr, veraß' nicht mein!
Ich kann nicht zu dir wandern,
Und dennoch sucht ich dich.
Gibt Gnade du den andern,
So denke auch an mich!"

— Die Eltern sollen von den Kindern nicht mehr fordern, als sie fordern müssen; aber die Kinder sollen den Eltern alles gewähren, was sie gewähren können.

— Kein Mensch weiß, wozu er unter Umständen fähig wäre.

— Glänzende Gaben sind große Verantwortungen und schwere Gefahren.

— Sage einem Menschen, daß er sich verjüngt habe, so glaubt er dir aufs Wort, wenn auch sein Spiegel das Gegenteil sagt.

— Das Wort des Schwachen heißt Ja, aber seine Tat heißt Nein.

— Drei Sünden zerstören drei Regimenter: Gottlosigkeit das geistliche Leben, Ungerechtigkeit das weltliche, Unreinigkeit das häusliche. Kommen alle drei zusammen, so machen sie allem den Garaus.

— Drei Stützen sind's, worauf jedes Staatsgebäude ruhen muß, wenn es dauerhaft sein soll: Einfalt der Sitten, wenig Gesetze, wahre Religion.

— Jeder hat seine eigene Welt und soll sie sich von andern nicht rauben lassen.

— Der Leichtsinn ist eine Tugend, wenn man das leicht nimmt, was nicht schwer wiegt.

— Je größer der Kreis der Verantwortlichen ist, um so leichter nimmt der einzelne die Verantwortung.

— Der Ton kann den Sinn eines Wortes in das Gegenteil verkehren.

Ein hartgesottener Junggeselle.

Neffe: „Nicht wahr, Onkel, „ehe" heißt soviel wie „früher einmal"?

Onkel: „Ganz richtig! Daher das Wort „Ehemann"!

Ehescheidung in Canada

Die neueste Statistik zeigt auch in Canada ein bedeutendes Anwachsen der Ehescheidungen. Dies erregt mit Recht ernste Besorgnisse bei allen, welchen die Ehe als **heilige** Einrichtung gilt. Das „Council of Social Service of the Church of England in Canada" bereitete für die am 12. September einberufene allgemeine Synode einen besonderen Report vor, der zum Teil lautet: „Die Ursache (dieses Anwachsens) scheint in der großen Schwächung des volkstümlichen Begriffes über die Ehe zu liegen, und zwar über ihren **heiligen** Charakter, ihre Festigkeit und ihren Zweck. Wenn man eine Ehescheidung als ein mögliches Ereignis in Betracht zieht und sie weder als eine **Sünde gegen Gott**, noch als eine Schande für das verheiratete Paar ansieht, dann wird ganz natürlich die Ehe geschlossen werden ohne jene Ueberlegung, die ein lebenslänglicher Kontrakt verlangt.

„Amerikanische Statistiken zeigen auch, daß in kinderlosen Familien und in Familien mit einem Kinde die Ehescheidung viel häufiger ist als in jenen, welche Kinder als einen Segen betrachten.

„Es möchte scheinen, daß das hauptsächlichste und beste Mittel (gegen Ehescheidung) zu suchen wäre in einem öfteren und genaueren Unterrichte unseres Volkes, sowohl öffentlich als auch privat; das soll öftere Predigten und genaue Unterweisungen über die **Heiligkeit**, den Zweck u. die Festigkeit der Ehegemeinschaft einschließen."

Ein Katholik kann jedes Wort unterschreiben, das in diesem Report gesagt ist. Aber Erfolg wird er leider nur wenig zeitigen. Denn auf ein Paar, das die Ehescheidung anstrebt, wird der Unterricht u. d. Unterweisung ebenso wenig Eindruck machen, wie auf ein vernarrtes Liebespaar, das ohne alle Ueberlegung sich in den Ehestand stürzen will. Auch, trifft hat die „Church of England" ebenso wenig, wie irgendeine andere protestantische Kirche. Jedes ihrer Mitglieder hat ja das gleiche Recht, sich das „Wort Gottes" nach seinem Gutdünken auszulegen. Außerdem hat Luther, der eigentliche Vater des Protestantismus, es klar und deutlich ausgesprochen, daß die Ehe „ein weltlich Ding" sei.

Ländlich — sittlich

Daß es in der Provinz Cordoba, Argentinien, anscheinend auch Mißstände gibt, sieht man aus folgenden Nachrichten, die von dorther kommen:

1.) **Spitalschulden.** Ueber das nationale Sanatorium Santa Maria, wenn die Hohe Regierung die Provinz Cordoba beglückt hat, ist schon Vieles und weniger Erfreuliches geschrieben worden. Jetzt melden die Provinzblätter, daß die Gläubiger des nationalen Sanatoriums noch immer vergeblich auf die Begleichung ihrer Rechnungen durch die Nationalregierung warten, obwohl man sie schon seit Jahren mit allen möglichen Versprechungen abspeist. Die Schulden des genannten Sanatoriums belaufen sich auf nicht weniger als 5 Millionen Pesos, und wenn man bedenkt, daß die Gläubiger in der Mehrzahl Lebensmittellieferanten sind, die große Geldsummen in die Lieferungen an das Sanatorium gesteckt haben, die sie dringend zur Weiterführung ihrer Geschäfte brauchen, aber jetzt nicht wiedererhalten können, kann man das Verhalten der Regierung nur als unerhört bezeichnen. Viele dieser Lieferanten sind in die größten Schwierigkeiten geraten, weil der Staat ihnen einfach seine Schulden nicht bezahlt. Dabei haben die Gläubiger, wie man sich denken kann, wirklich alles getan, um zu ihrem Gelde zu kommen, und es ist auch tatsächlich vor einiger Zeit ein **Regierungsdekret** erschienen, in dem die Bezahlung der Schulden verfügt wurde. Es ist aber trotzdem wieder bei der bloßen Verfügung geblieben, denn heute, nach zwei Monaten, haben die Gläubiger des Sanatoriums Santa Maria noch immer keinen Centavo erhalten.

2.) Wie bei den Privatbahnen, so fehlt es auch bei den Staatsbahnen an rollendem Material. Nicht nur aus der Provinz Santiago del Estero und dem Chaco kommen fortwährend Klagen über solche Versäumnisse, auch in Cordoba liegt derselbe Mißstand auf den dortigen Staatsbahnlinien vor. Man schätzt, daß in dieser Provinz, allein im engeren Radius um die Station La Puerta, rund 1000 Waggonbestellungen seit Anfang Juni unausgeführt bleiben.

Sanftmut überwindet

„Zu hart", sagte barsch ein Soldat im Lazarett, als ihm die barmherzige Schwester ein gesottenes Ei darreichte. Als ob sie ein Lob erhalten hätte, trippelte die gute Schwester von dannen und kehrte in wenigen Minuten mit einem andern Ei zu dem Kranken zurück. „Zu weich!" brodelte der Soldat, wo möglich noch mürrischer als das erste Mal. Ohne eine Miene zu verziehen, eilte die Schwester davon und kam gleich wieder mit einem Gefäße kochenden Wassers, einem Ei und einer Uhr. „Hier haben Sie alles, was Sie brauchen," sagte sie in liebreichstem Tone, „machen Sie sich das Ei zurecht, ganz nach Ihrem Belieben." — „Holen Sie mir den Geistlichen!" herrschte nun der Soldat. Die Schwester blickte ihn betroffen und fragend an; sie wußte wohl, daß der Kranke bisher jeden religiösen Trost ungestüm von sich gewiesen hatte. „Ja, es ist mir Ernst, gehen Sie nach dem Geistlichen! Jetzt begreife ich, daß ein Gott im Himmel ist, da es solche Engel auf Erden gibt."

Japans erster einheimischer Bischof

Die vom Präfekten der Kongregation der Propaganda, Kardinal van Rossum, seinerzeit beim Empfang des Generalrates des Werkes der Glaubensverbreitung angekündigte Ernennung eines Japaners zum ersten Bischof aus seinem Volke ist jetzt zur Tatsache geworden. Die Wahl des Papstes ist auf den Priester Msgr. Hayasaki gefallen, so daß also in Bälde auch dieses Volk seinen ersten Vertreter im Apostelkollegium besitzen wird. Er hat am Propagandakolleg in Rom seine Studien gemacht. Dann war er als Neupriester in seine ferne Inselheimat zurückgekehrt, um in der Seelsorge zu wirken und Jahre hindurch war sein Name ungenannt geblieben. Erst als im Jahre 1920 der Papst Msgr. Fumasoni Biondi als apostolischen Delegaten nach Japan sandte, hörte man wieder von ihm, denn der Prälat hatte ihn zu seinem Sekretär ernannt. In dieser Stellung blieb er auch unter Msgr. Giardini, dem 1922 jenes Amt übertragen wurde. Diesem war es beschieden, die Früchte des Besuches des Kaisers Hirohito, damals Kronprinzen, im Vatikan zu ernten, da dieser seine besondere Gunst der katholischen Kirche und ihrem Oberhaupte zuwandte. Diese Beziehungen, deren Bindeglied der Apostolische Delegat war, brachten auch dessen Sekretär Hayasaki bei verschiedenen Gelegenheiten in persönliche Berührung mit dem Herrscher Japans, eine besondere Ehrung und ein besonderer Vorzug bei der Abgeschlossenheit, in der der Kaiser lebt und gehalten wird. An der Seite seines Oberen nahm der Sekretär Hayasaki im Jahre 1925 auch am ersten japanischen Nationalkonzil teil. Nach dem vor zwei Jahren erfolgten Tod des Bischofs von Nagasaki, Msgr. Combaz, faßte der Vatikan durch Teilung die Errichtung einer Diözese mit einheimischen Priestern und einem einheimischen Bischof ins Auge. Durch diese Teilung entstand die neue Diözese Fukuoka, die den Missionären des Pariser Seminars verbleibt, während der andere Teil mit Nagasaki als Residenz den bisherigen Namen weiterführt. Da Nagasaki schon sein eigenes Priesterseminar besitzt, sind alle Vorbedingungen erfüllt, und die Ernennung des Bischofs konnte jetzt erfolgen. Wie bei den chinesischen Bischöfen wird auch in diesem Falle der Heilige Vater selbst die bischöfliche Weihe vornehmen; er will damit zeigen, wie sehr ihm die Kirche Japans am Herzen liegt. Das Ereignis wird nicht verfehlen, die Stimmung in Japan für ein Projekt günstig zu beeinflussen, das soeben von neuem auftaucht. Dem „Japan Advertiser" zufolge hat der Ministerpräsident Tanaka jüngst mit Msgr. Giardini Besprechungen gepflogen, die der Wiederbringung der Regierungsvorlage über Herstellung ständiger diplomatischer Beziehungen Japans mit dem Heiligen Stuhl galten.

Kreuz und Halbmond

Roman von Felix Rator

(Fortsetzung von S. 2.)

„So war also ohne Zweifel der scheußliche Kerl, den ich vor diesem Hause gesehen habe, Ihr Gemahl? Warum bin ich ihm nicht an den Hals gesprungen?"

„Es ist ein gefährlicher Mensch, lieber Heinz Bucher", sagte Mary Mac Donald, „und ich rate Ihnen, sich vor ihm in acht zu nehmen!"

„Halten Sie mich für einen Feigling?" rief Heinz. „Ich schieße auf zwanzig Schritte das Herz-As aus dem Kartenblatt heraus, wenn ich mir Mühe gebe."

„Was hilft das gegen Tücke und Hinterlist! Ich sage Ihnen nochmals: hüten Sie sich vor Mac Donald!"

„Ich möchte ihm im Gegenteil zu Leib gehen," sagte Heinz kampfbegierig.

„Ich auch," stimmte ihm Hassan bei. „Das wäre der sicherste Weg, die Welt von einem Scheusal und Sie von einem Tyrannen zu befreien, zumal ich an die Hilfe des Sultans nicht recht glauben kann!"

„Wir wollen trotzdem den Versuch machen —"

„Und ich will trotz Ihrer Warnung dem Kapitän an den Kragen springen," sprach Heinz mit Nachdruck. „Wenn ich nur wüßte, wo dieser Seelöwe seine Höhle hat."

„Das weiß ich allerdings, aber ich bitte Sie, sich nicht in die Gefahr zu begeben!"

„Pah, Gefahr! Wofür sind wir denn Männer? Also bitte —"

„Nun, wenn Sie es denn wissen wollen . . . ich soll ihm Nachricht zukommen lassen, ob ich ihm folge, oder nicht. Bei Nacht ist er in der Taverne „Zur grünen Eidechse", von morgen früh ab auf seinem Schiffe, dem „Haifisch", zu treffen."

Als Mary Mac Donald diesen Namen nannte, sprangen Hassan und Heinz gleichzeitig auf.

„Kjopeki-balnitschy? Der Haifisch?" riefen beide.

„Jawohl, so heißt das Schiff."

„Aber das ist ja das berüchtigte Sklavenschiff, das an den Küsten Afrikas kreuzt!" rief Hassan. „Welche Frechheit von dem Kapitän, am Bosporus vor Anker zu gehen."

„Frechheit?" rief Heinz lachend. „Da ist doch keine Gefahr dabei. Die türkische Regierung drückt über den Sklavenhandel, diesen Schandfleck der Welt, beide Augen zu und bezieht sogar eine Art Kopfsteuer oder Zoll von den Sklavenhändlern. Was nützen da alle Gesetze der europäischen Mächte gegen den Sklavenhandel, wenn der Halbmond ihn protegiert? Es gibt in Afrika Sklavenhalter, die ihren Handel mit „Ebenholz" im Großen betreiben und dicke Freunde der türkischen Paschas sind; sie füllen deren Harem mit schwarzen Sklavinnen und versteuern ihr Gewerbe. Der berüchtigste dieser Menschenschinder ist Scheikun-Pascha, sein grausamster Sklavenjäger wird von den Schwarzen „Ben Iblis", der Teufel, genannt."

„Ben Iblis? rief Miß Mylford. „So nannte sich prahlerisch Kapitän Mac Donald."

„Ist's möglich?" rief Heinz Bucher. „Das ist ja eine großartige Entdeckung. Die englische Regierung hat nämlich auf den Kopf dieses Satans einen Preis von 1000 Pfund gesetzt. Ich will mir diese Summe nicht verdienen, aber mit größtem Vergnügen würde ich diesen Tiger, der ganze Negerdörfer entvölkert, fangen helfen und baumeln sehen. Wie ist's, Hassan-Bey, wollen wir nicht auf den Abend, mit geladenen Pistolen in der Tasche, der „grünen Eidechse" einen Besuch abstatten?"

„Ich bin dabei," sagte Hassan. „Inzwischen aber will ich bei dem Sultan um eine Audienz nachsuchen und ihm Miß Mylfords Bitte vortragen."

„Und ich gehe zur englischen Botschaft," sprach Heinz. „In meinem Gehirn dämmert ein Plan auf: wenn ich die Engländer auf den „Haifisch" hetzen könnte! — Herrgott, Miß Mylford — oder vielmehr Lady Mac Donald! — ich habe einen Plan, den Sie mit einem Schlage von diesem Ungeheuer Mac Donald befreien wird! Einen Plan, sag' ich Ihnen." Er schnalzte vor Vergnügen mit den Fingern.

„Ach, Sie sind so gut zu mir," rief die Lady u. streckte ihnen beide Hände hin, „wie soll ich Ihnen danken?"

Hassan und Heinz küßten respektvoll diese schönen Hände, aber Antwort gaben sie nicht auf Miß Mylfords Frage.

Hassan gab ihr den Rat, auf keinen Fall den Kapitän oder einen seiner Beauftragten in ihre Wohnung einzulassen und nötigenfalls den Schutz bei der englischen Botschaft anzurufen — dann empfahl er sich. Heinz folgte ihm widerwillig; er hatte so viel auf dem Herzen, aber er erkannte wohl, daß jetzt nicht die passende Stunde war, um darüber zu reden.

Unten auf der Straße trennten sie sich mit dem Versprechen, sich zur Zeit des Abendgebetes wieder im Deutschen Hause zu treffen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten

Wie der C. St. d. C. V. aus Deutschland mitgeteilt wird, gedenkt der Bischof von Meißen, der Hochwste Herr Dr. Christian Schreiber, am 1. Oktober auf dem Bremer Dampfer „Berlin" eine Reise nach Amerika anzutreten. Er dürfte etwa am 10. nächsten Monats in New York eintreffen.

Vor allem ist es natürlich die Sorge um seine sehr arme Diözese, die seine Reise veranlaßt. Sachsen ist durchgehends Diaspora und die Katholiken, deren Zahl übrigens im Laufe der letzten zehn Jahre beträchtlich abgenommen hat, sind arme Leute, Arbeiter, die nicht im Stande sind, für Kirche und Schule große Opfer zu bringen.

* * *

Nach einem Bericht des „Bombay Examiner" vom 13. August hat die indische Diözese Poona in Erzbischof Heinrich Döring, S. J., soeben einen neuen Bischof erhalten. Obgleich er seit 1923 Apostolischer Vikar von Hiroshima in Japan war, ist der Hochwste Herr Döring kein Fremdling in Indien. Im Gegenteil. Dieses Land kannte ihn bis zum Ausbruch des Weltkrieges als einen ebenso eifrigen wie erfolgreichen Missionär und Prälaten, und er kehrt nun in seine zweite Heimat zurück, wo ihm die Herzen der Gläubigen freudig entgegenschlagen.

C. St. d. C. V.

Geschwüre. Herr C. L. Dudenhofer aus St. Louis, Mo., schreibt: „Ueber ein Jahr lang war ich mit Geschwüren geplagt. Eine Flasche Fornis Alpenkräuter genügte, um mich davon vollständig zu befreien." Diese vorzügliche Kräutermedizin entfernt die Unreinheiten aus dem Körper; sie verbessert den Zustand des Blutes, und regt die Organe zur normalen Tätigkeit an. Auskunft und interessante Schriften erhält man frei von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Die Medizin wird direkt geliefert, nicht durch den Drogenhandel. Zollfrei geliefert in Kanada.

Dr. H. R. FLEMING, M. A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask

L. C. R. Batten, B.A.
Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar
P. O. Box 40 Telephon 19
Watson, Sask.

R. G. Noerger
Arzt und Wundarzt
Office in Phillip's Block
Humboldt, Sask.
Office-Telephon 150 Wohnung 14

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

Joseph W. MacDonald, B.A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foit
BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A.
Crown Prosecutor.
Anwalt, Sachwalter und Notar.
Agent für das C. N. R. Land-Departement
Geld zu verleihen.
Zweig-Büro Tramping Lake, Sask. jeden Donnerstag. Hauptbüro in
Kerrobert, Sask Telephon 55.
Macklin, Sask. Telephon 76.

EYEBRIGHT:
Augentrost
Heilt, reguliert, schützt. Besonders das frische Bad stärkt Auge, Nerven und Gehirn. Ein sanftes prakrisches Silbad. Harmlos, gefriert nicht. Flasche 50 Cents; drei für $1.00. Fr nco.
ELSASS MEDIZIN PLATZ,
BRANDON, MINN.

B. D. MACDONALD
Rechtsanwalt, Sachwalter u. s. w.
Bureau über C.N.R. City-Ticket-Office
116 Helgerson Block, 2nd Ave.
SASKATOON, SASK.

Kleider, Pelze,
Fußboden-Decken erneuert.
Ihre Post-Office nimmt Pakete für uns entgegen.
Arthur Rose,
Saskatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein.

Tyrie für korrekte Einrahmungen
Bilder — Bilderrahmen
The Tyrie Art and Picture Framing Co.
Travellers Block, between 20th & 21st.
Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask

Dr J. M. Ogilvie
Arzt und Wundarzt
Humboldt, Sask.
Tel.: Office 122 Wohnung 108
Office: Main Street

E. S. Wilson & V. P. Murphy
Rechtsanwälte, Sachverwalter,
— Oeffentliche Notare —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE
B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J.P. DesRosiers, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

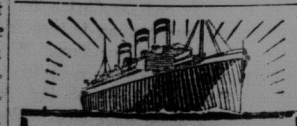
Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
105 Bowerman Block Saskatoon.
Abends nach Vereinbarung. Telephon 2824.

Saskatoon Tannery Co.,
22nd St., W. Saskatoon.
Wir bezahlen Frachtkosten auf alle Häute, welche uns zum Gerben übersandt werden. Arbeit garantiert. Verlangen Sie unsere Preisliste. Wir kaufen auch Häute und Felle.

Brigman's Gerberei
früher Edmonton Tannery, Saskatoon
Spart Geld, indem Ihr Eure Rinder- u. Pferdehäute gerben laßt in weiche, warme Decken oder Leder. Wir verfertigen auch echte Buffalo Decken und Pelzröcke. Wir senden gerne die Preise frei. Phone 6065
106 Ave C North — Saskatoon, Sask.

Dr F. L. Eid, M.D.C.M.
Graduiert in Heidelberg, postgraduiert in New York. Praktischer Arzt und Spezialarzt für allgemeine Chirurgie.
Appr. in Deutschland und Canada.
Macklin, Sask.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUENSTER, SASK.



VORAUSBEZAHLTE FAHRKARTEN
Kaufen Sie jetzt Fahrkarten für Ihre Verwandten in Deutschland.
Beförderung der Einwanderer beschleunigt.
Jede mögliche Hilfe durch die Hapagorganisation geleistet.
Weltberühmte Hapag-Küche und Bedienung.
Fahrkarten dritter Klasse HAMBURG nach NEW YORK $115 zuzüglich Kopfsteuer
H. A. L. — Geldüberweisungen billig, schnell und sicher
Auskünfte bei Lokalagenten oder
HAMBURG-AMERIKA LINIE
United American Lines, Inc., General-Agenten
177 N. Michigan Ave., Chicago, Ill.